

Zeitungsausschnitt

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 27.08.2022

0 Gesamtausgabe

X W - Stadtteile

Die Cronenberger Politiker fordern einen zeitnahen Neubau für die Feuerwehr im Stadtteil

Unangemessene Räume und nicht schnell genug vor Ort

Von Anne Palka

Cronenberg. „Ich habe bald kein Verständnis mehr, diese Situation immer und immer wieder ansprechen zu müssen“, sagt Michael-Georg von Wenczowsky, CDU-Fraktionssprecher in der BV Cronenberg. Es geht um die Freiwillige Feuerwehr im Stadtteil. „Sie hat hier alleine das Schutzziel zu erreichen. Das ist eine Leistung der Leute, die ehrenamtlich in die Freiwillige Feuerwehr gehen. Wenn sie bezahlt werden müssten, wären das alleine 2,4 Millionen Euro Gehälter im Jahr. Der Katastrophenschutz ist eine Pflichtaufgabe der Gemeinde.“

Auf Initiative der CDU haben die Cronenberger Bezirksvertreter einstimmig eine gemeinsame Resolution für ihre Freiwillige Feuerwehr verabschiedet. Es geht um den Neubau der Wache an der Kemmannstraße. In der aktuellen Fassung der Investitionsplanung des städtischen Gebäudemanagements ist er für die Zeit nach dem Jahr 2026 vorgesehen. „Das kann auch 2030 oder 2035 heißen“, sagt Wenczowsky. Die Bezirksvertretung ist dafür nicht zuständig und bittet deshalb den Oberbürgermeister Uwe Schneidewind und die zuständigen Gremien des Rates um Hilfe.

Der Neubau soll im städtischen Haushalt priorisiert werden

In der Begründung der Resolution machen die Politiker auf die Probleme aufmerksam. Die Feuerwache befindet sich seit mehr als hundert Jahren in der stillgelegten Cronenberger Gasanstalt. „Die Räumlichkeiten, Fahrzeughalle, Schulungsräume, Umkleieräume, Sanitäranlagen befinden sich



Die CDU-Fraktion hat sich kürzlich über die Situation der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg informiert, Dirk Jakobs beantwortete Fragen.

Archivfoto: Fries

in einem Zustand, der nicht nur Arbeitsschutzrichtlinien in keiner Weise entspricht, sondern auch den Unfallverhütungsvorschriften der Feuerwehr-Unfallkasse eklatant widerspricht.“

Das Schutzziel müsse in Cronenberg alleine von den Ehrenamtlichen eingehalten werden. Zehn Minuten nach Notruf sollen zehn Feuerwehrkräfte vor Ort sein. In Wuppertal werde dies zu 86 Prozent erfüllt. „In Cronenberg erreichen wir das lange nicht“, sagt Michael-Georg von Wenczowsky. Beispielsweise der Bereich Sudberg sei ganz besonders auf die Freiwillige Feuerwehr angewiesen. Ein Waldbrandfahrzeug musste in einer anderen Halle untergebracht werden, weil es nicht

mehr in das Gebäude passte.

„In Sorge um den Schutz der Cronenberger Bürger bitten wir Sie, Herr Oberbürgermeister, bei Priorisierung von Maßnahmen im angespannten städtischen Haushalt, die Pflichtaufgabe (Neubau der Feuerwache Cronenberg) nicht erst nach 2026, sondern zum baldmöglichen Zeitpunkt einzustellen“, fordern die Bezirksvertreter. Der Haushaltsentwurf kommt aus der Stadtverwaltung, letztlich entscheidet der Stadtrat über das Geld.

Im Ordnungsausschuss sagte Christian Wirtz (CDU): „Wir brauchen die Freiwillige Feuerwehr dringend. Das große Engagement ist bewundernswert. Das sollten wir bei den Haushaltsberatungen im Hinterkopf

haben.“ Die Ausschussmitglieder haben sich auch mit der Berufsfeuerwehr befasst, denn auch dort gibt es Probleme. Auf Antrag der SPD-Fraktion haben die Politiker einstimmig die Verwaltung beauftragt, „ein bauliches Gesamtkonzept für die Hauptfeuerwache August-Bebel-Straße zur Beseitigung der Raumnot und der damit verbundenen arbeitsschutzrechtlichen Verstöße vorzulegen.“ Dabei sollen neue Anforderungen an Büroräume, an ein Stabszentrum und an die Leitstelle berücksichtigt werden. Durch das Hochwasser im Juli 2021 sei deutlich geworden, dass ein zentraler Ort für den Krisenstab und den operativ-taktischen Einsatzstab der Feuerwehr notwendig sei. „Es

Löschzug

Der Löschzug Cronenberg ist einer von 17 Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr Wuppertal. Weil der Stadtteil weit vom Zentrum entfernt ist, sind die Anfahrtswegen der Berufsfeuerwehr entsprechend lang. Deshalb rücken die Ehrenamtlichen im Notfall von der Kemmannstraße aus.

geht um die Gesamtproblematik“, sagt Heiko Meins (SPD) zu dem Antrag. „Das ist wirklich notwendig für eine funktionierende Feuerwehr.“